DIE APOTHEKE ZAHLEN DATEN FAKTEN 2012

Inhalt

01 Image der Apotheke ... 3
02 Leistungen der Apotheke ... 4
03 Notdienst und Rezepturen ... 5
04 Entwicklung der Apothekenzahl ... 6
05 Apotheken in den Bundesländern ... 7
06 Entwicklung der Arbeitsplätze in öffentlichen Apotheken ... 8–9
07 Apotheker und Pharmaziestudierende ... 10
08 Ausbildungsplatz Apotheke ... 11
09 Apothekendichte im europäischen Vergleich ... 12
10 Apothekenhonorierung im Vergleich ... 13
11 GKV-Ausgaben für Arzneimittel (ohne Zuzahlungen) ... 14
12 Wertschöpfungsanteile an den Arzneimittelausgaben ... 15
13 Anteile an den GKV-Gesamtausgaben ... 16–17
14 Aufteilung der Sonstigen Kosten (GKV) ... 18
15 Impfstoffumsätze ... 19
16 Apotheken- und Herstellerabschlag ... 20
17 Rabattarzneimittel ... 21
18 Zuzahlungen für Arzneimittel ... 22
19 Zuzahlungsbefreiungen ... 23
20 Verordnete Arzneimittel (GKV) ... 24
21 Pro-Kopf-Ausgaben für Arzneimittel ... 25
22 Umsatzverteilung ... 26–27
23 Umsatzstruktur in den Apotheken ... 28–29
24 Apothekenübliches Warensortiment ... 30
25 Arzneimittelbezogene Probleme in der Selbstmedikation ... 31
26 Mehrwertsteuer auf Arzneimittel in der EU ... 32–33

Image der Apotheke 01

93 % der Bundesbürger erachten die Apotheke vor Ort in dringenden Fällen als unverzichtbar[1]

87 % der Bundesbürger haben hohes Vertrauen in die Apotheker[2]

86 % der Bundesbürger beurteilen den Nacht- und Notdienst als wichtigen Bestandteil ihrer Gesundheitsversorgung[3]

82 % der Bundesbürger bewerten die Servicequalität der Apotheken als gut und küren sie zu den besten Dienstleistern Deutschlands[4]

72 % der Bundesbürger gehen bei kleineren gesundheitlichen Beschwerden zuerst in die Apotheke[5]

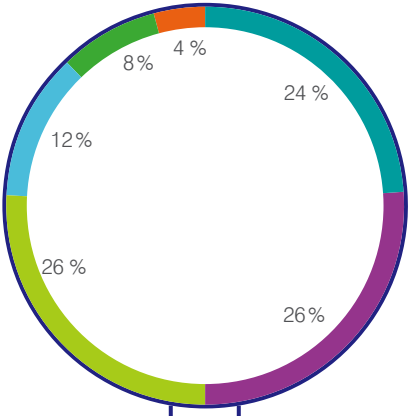
Note 1,8 geben Eltern den inhabergeführten Apotheken, wenn es um die Gesundheitsversorgung ihrer Kinder geht[6]

Quellen (jeweils repräsentative Umfrage)
[1] Institut für Handelsforschung, Köln 2012
[2] Reader's Digest 2012
[3] Forsa 2013
[4] Allensbach 2008
[5] IFAK-Institut 2011
[6] infas 2009

02 Leistungen der Apotheken

Leistungen 2012

- 4 Millionen Kunden pro Tag
- 250.000 Botendienste pro Tag
- 500.000 Notdienste pro Jahr
- 15 Millionen Rezepturen für gesetzlich versicherte Patienten
- 2.500 Fortbildungsveranstaltungen der Apothekerkammern
- 129.000 Fortbildungsteilnehmer der Apothekerkammern



8.500 Meldungen von Arzneimittelrisiken an die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK)

- Verpackungsfehler
- Unerwünschte Arzneimittelwirkungen und Missbrauchsmeldungen
- Galenische Mängel
- Mechanische Defekte
- Deklarationsfehler
- Sonstige

Notdienst und Rezepturen 03

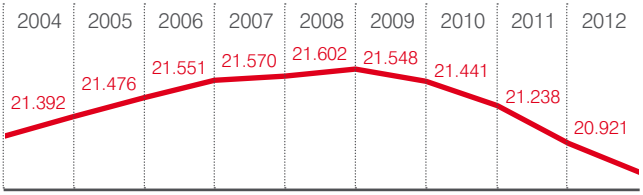
Nacht- und Notdienst

- 1.400 Apotheken pro Nacht
- 20.000 Patienten pro Nacht- und Notdienst
- 7 Millionen Arzneimittel pro Jahr außerhalb der regulären Öffnungszeiten
- Kinder (und ihre Eltern) als wichtige Patienten (überdurchschnittlicher Rezeptanteil von Kinderärzten)
- 1 Million Anrufe, SMS und Internetzugriffe an die mobile Apotheken-Notdienstnummer 22 8 33
- 1,8 Millionen Online-Abfragen pro Jahr über das Apothekenportal www.aponet.de (offizielles Portal der deutschen ApothekerInnen)

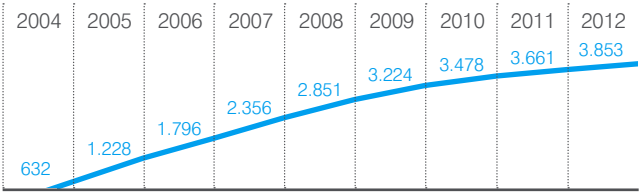
Rezepturen

- 15 Millionen Rezepturen pro Jahr für Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)
  - davon 21 Prozent Methadon-Rezepturen, 14 Prozent Zytostatika und 6 Prozent individuell hergestellte parenterale Lösungen
- 1 Million für Kinder maßgeschneiderte Rezepturen pro Jahr in der GKV-Versorgung

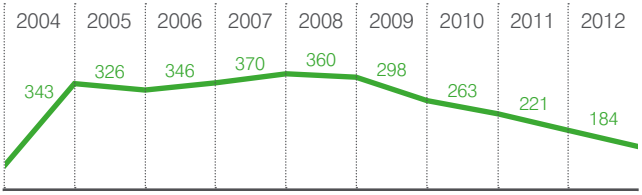
04 Entwicklung der Apothekenzahl



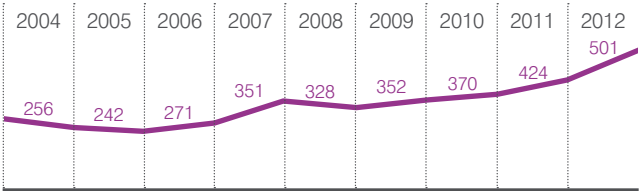
Apothekenzahl (inkl. Filialapotheken)



Filialapotheken



Neueröffnungen



Schließungen

Angaben jeweils Jahresende

Apotheken in den Bundesländern 05

Bundesland	Öffentliche Apotheken 2012	Haupt-/ Einzel-apotheken*	Filial-apotheken
Baden-Württemberg	2.670	2.168	502
Bayern	3.347	2.733	614
Berlin	861	709	152
Brandenburg	573	450	123
Bremen	155	121	34
Hamburg	436	353	83
Hessen	1.569	1.283	286
Mecklenburg-Vorpommern	409	333	76
Niedersachsen	2.041	1.661	380
Nordrhein	2.425	2.001	424
Westfalen-Lippe	2.127	1.717	410
Rheinland-Pfalz	1.084	918	166
Saarland	323	282	41
Sachsen	999	791	208
Sachsen-Anhalt	617	496	121
Schleswig-Holstein	712	596	116
Thüringen	573	456	177
Insgesamt	20.921	17.068	3.853

Angaben jeweils Jahresende
* Apotheken mit Betriebserlaubnis nach § 2 Apothekengesetz

06 Entwicklung der Arbeitsplätze in öffentlichen Apotheken

Jahresende	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Apotheker	46.014	46.276	46.953	47.766	48.030	48.002	48.695	48.690	48.422
davon Apothekerinnen in %	65,5	64,8	66,0	66,6	68,5	69,2	68,7	69,9	70,2
Pharmazeuten im Praktikum	1.431	1.534	1.518	1.506	1.327	1.287	1.367	1.442	1.462
Apothekerassistenten, Pharmazie-Ingenieure	9.602	9.266	8.292	8.413	8.196	8.056	7.701	7.570	7.193
Pharmazeutisch-Technische Assistenten (inkl. Praktikanten)	43.946	46.431	48.656	49.874	51.907	53.734	55.345	56.987	58.368
Helfer/Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte/ Sonstige	35.812	36.454	38.355	36.026	36.020	35.769	34.719	33.915	33.269
Arbeitsplätze insgesamt	136.805	139.961	143.774	143.585	145.480	146.848	147.827	148.604	148.714

07 Apotheker und Pharmaziestudierende

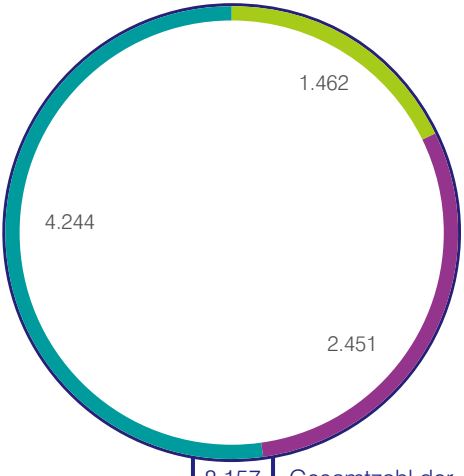
Apotheker

Apotheker in:	2011	2012	Frauen-anteil (%)
Öffentlichen Apotheken	48.690	48.422	70,2
davon Apothekenleiter	17.577	17.068	46,2
Krankenhausapotheken	1.966	2.034	65,0
Industrie, Verwaltung, Fachorganisationen, Wissenschaft	8.635	9.283	58,4
Pharmazeutische Industrie	4.602	5.079	57,5
Prüfinstitute	280	280	64,6
Bundeswehr	224	221	32,1
Behörden und Körperschaften	835	875	61,1
Universitäten	1.314	1.336	54,4
Lehranstalten und Berufsschulen	480	490	76,3
Sonstige Bereiche	900	1.002	61,1
Berufstätige Apotheker insgesamt	59.291	59.739	68,2

Pharmaziestudierende

Ausbildungsplatz Apotheke

08



8.157 Gesamtzahl der Ausbildungsplätze

PKA in Ausbildung

Pharmazeuten im Praktikum

PTA-Praktikanten

09 Apothekendichte im europäischen Vergleich

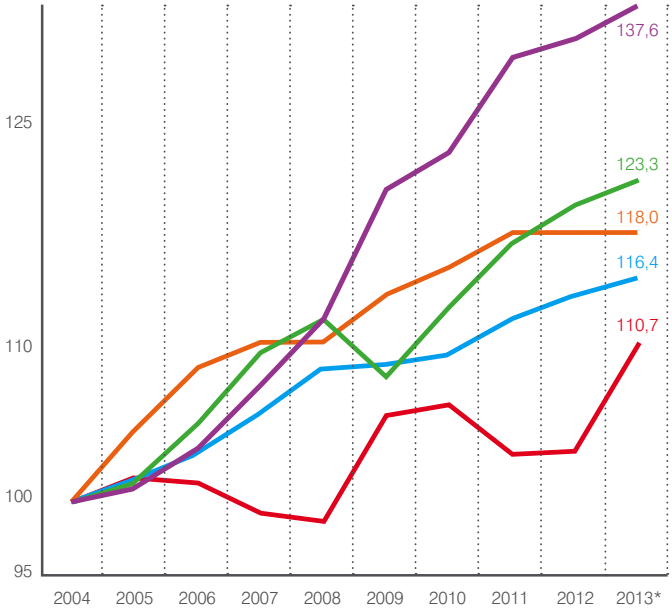
	Einwohner je Apotheke*
Dänemark	17.700
Niederlande	8.300
Schweden	7.600
Finnland	6.600
Slowenien	6.600
Österreich	6.500
Luxemburg	5.500
Vereinigtes Königreich	4.600
Kroatien**	4.100
Tschechische Republik	4.000
Ungarn	4.000
Deutschland	**3.900**
Portugal	3.700
Italien	3.400
Polen	3.400
EU-Durchschnitt	**3.200**
Rumänien	3.100
Estland	2.800
Frankreich	2.800
Slowakei	2.800
Lettland	2.700
Irland	2.600
Litauen	2.200
Spanien	2.200
Belgien	2.100
Malta	2.000
Zypern	1.900
Bulgarien	1.800
Griechenland	1.000

* Deutschland: ABDA-Statistik 2012; alle übrigen Länder: letztes verfügbares Jahr laut ZAEU, SFK, IPU, ÖAK, AFP, SPA

** EU-Beitritt am 1. Juli 2013

Apothekenhonorierung im Vergleich

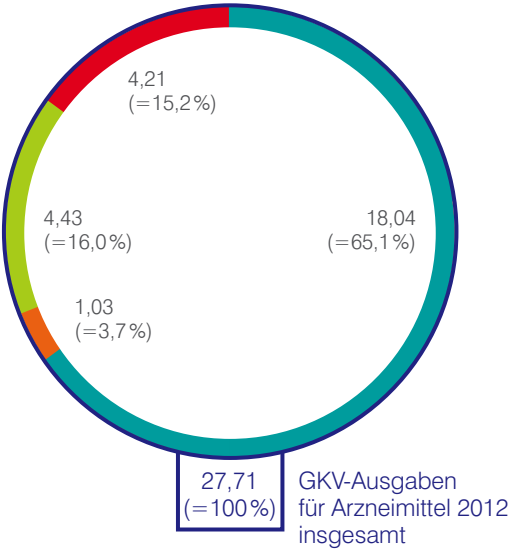
10



Index (2004 = 100)
* vorläufig, auf Basis von Prognosen

- GKV-Einnahmen
- Bruttoinlandsprodukt
- ADEXA-Tariflöhne
- Inflationsrate
- Stückrohertrag Gesamt pro Rx-Packung

11 GKV-Ausgaben für Arzneimittel (ohne Zuzahlungen)



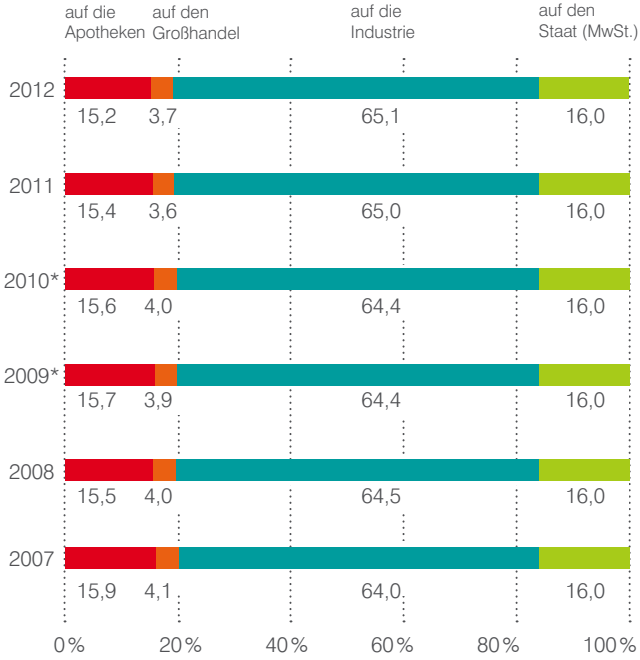
Umsätze in Mrd. EUR

- Pharmazeutische Industrie und Vorleistungen (wie Rohstoffe)
- Pharmazeutischer Großhandel
- Mehrwertsteuer (Staat)
- Apotheken

Wertschöpfungsanteile an den Arzneimittelausgaben

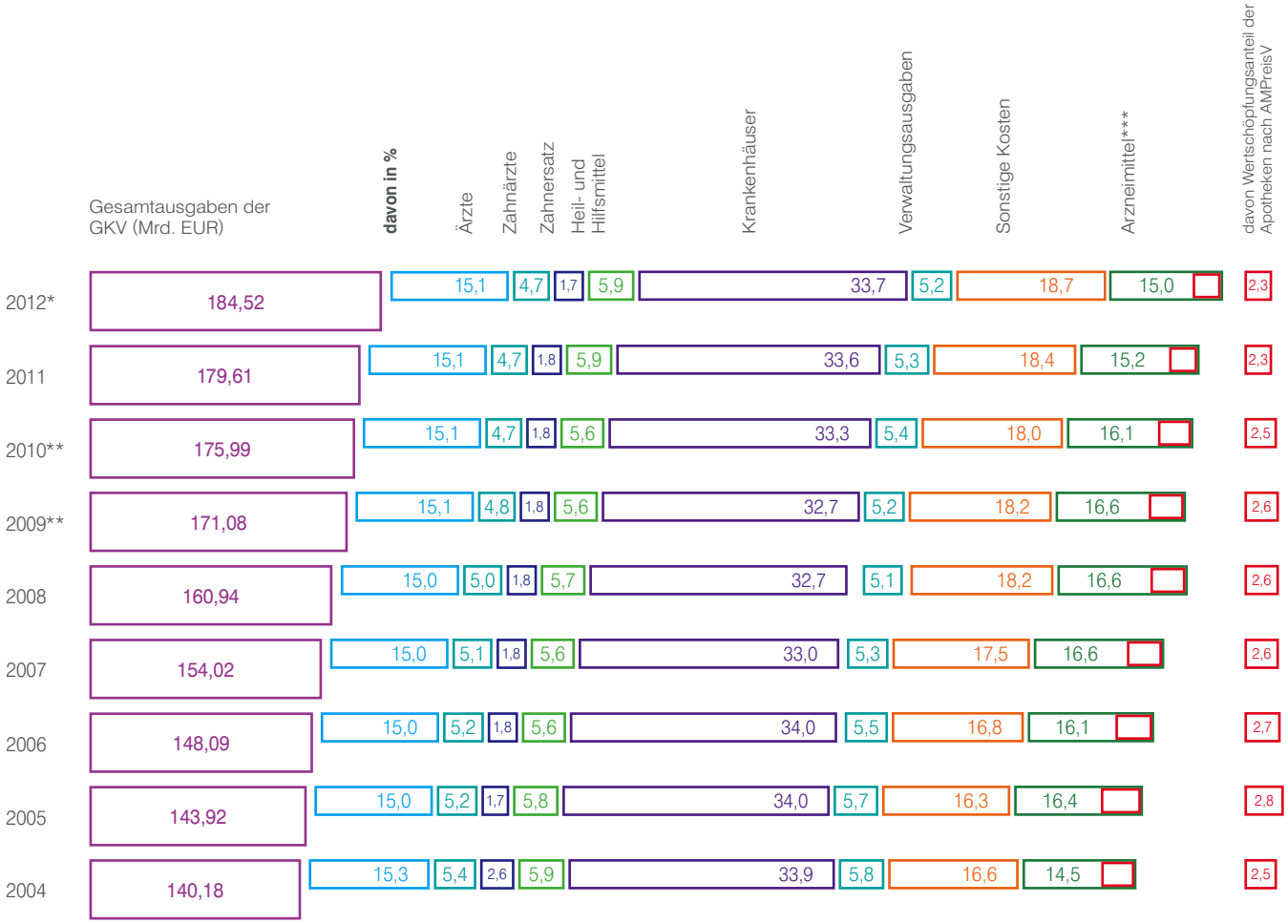
12

Von 100 EUR Arzneimittelausgaben der GKV entfallen:



* unter Berücksichtigung des Apothekenabschlages von 1,75 EUR

13 Anteile an den GKV-Gesamtausgaben



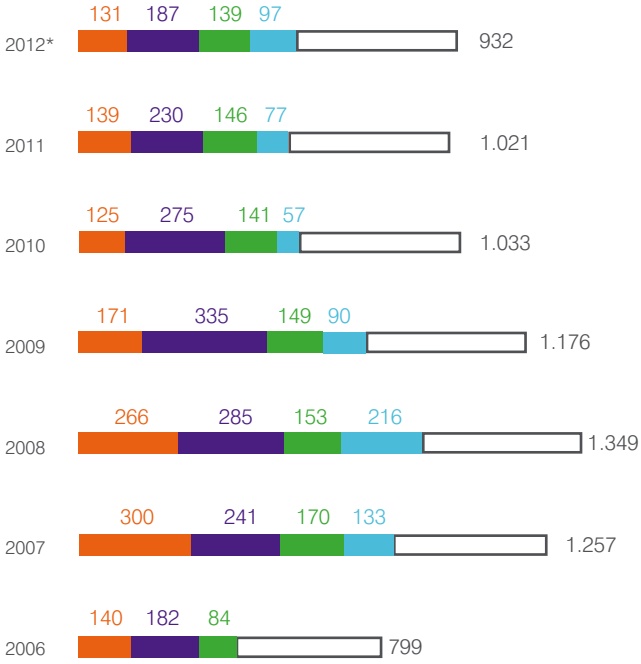
* vorläufig
** unter Berücksichtigung des Apothekenabschlages von 1,75 EUR
*** aus Apotheken

14 Aufteilung der Sonstigen Kosten (GKV)

	in %
Krankengeld	5,0
Fahrkosten	2,2
Häusliche Krankenpflege	2,1
Arzneimittel von Sonstigen/Versandhandel	1,5
Ambulante & stationäre Vorsorge- und Reha-Leistungen	1,3
Früherkennungsmaßnahmen	1,1
Dialyse-Sachkosten in Arztpraxen	1,0
Soziale Dienste, Prävention, Impfungen	0,9
Integrierte Versorgung	0,8
Schwangerschaft, Mutterschaft	0,6
Leistungen im Ausland	0,5
Andere	1,7
Summe	18,7

Impfstoffumsätze 15

in Mio. EUR (inkl. MwSt.)



davon Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

davon Influenza

davon Pneumokokken

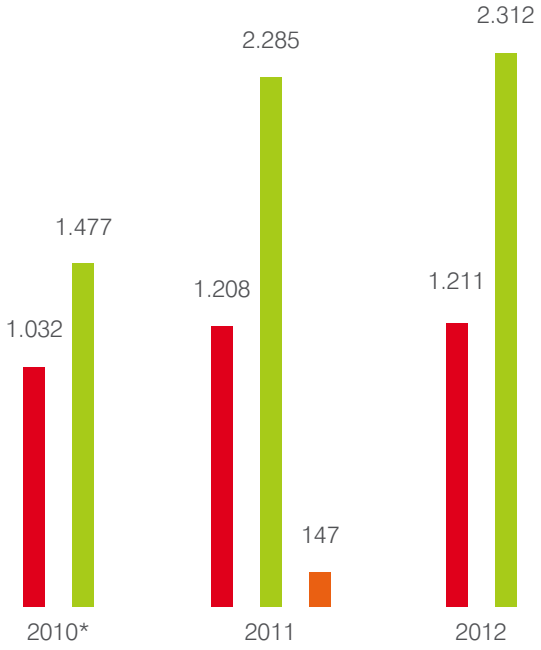
davon Humane Papillomaviren (HPV)

Im Jahr 2007 wurden Schutzimpfungen in den Pflichtleistungskatalog der GKV aufgenommen.

* vorläufig

16 Apotheken- und Herstellerabschlag

in Mio. EUR



* vorläufig, unter Berücksichtigung des Apothekenabschlages von 1,75 EUR

- Apothekenabschlag
- Herstellerabschlag (ohne Rabattverträge)
- Großhandelsabschlag (nur Rx)

Rabattarzneimittel 17

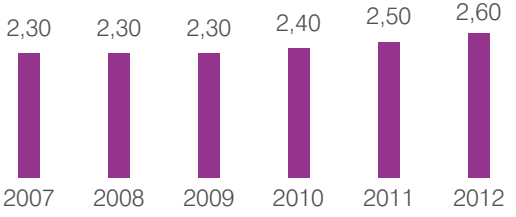
18.400	Anzahl der Rabattverträge
144	beteiligte Krankenkassen
161	beteiligte pharmazeutische Unternehmen
29.200	Anzahl der rabattierten Arzneimittel (Pharmazentralnummern)
42 %	Anteil der rabattierten Rx-Arzneimittel, die zuzahlungsbefreit oder -ermäßigt sind
354 Mio.	abgegebene Packungen im Bereich Generika
13,3 Mio.	Anzahl der Datensätze, die in der Apotheken-EDV umgesetzt werden müssen

Angaben jeweils Jahresende 2012

18 Zuzahlungen für Arzneimittel

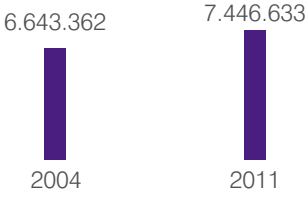
Zuzahlungen in Mio. EUR

Durchschnittliche Zuzahlung pro Packung in EUR

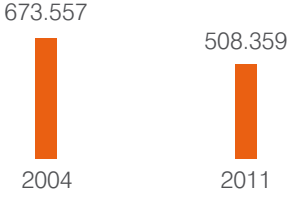


Zuzahlungsbefreiungen 19

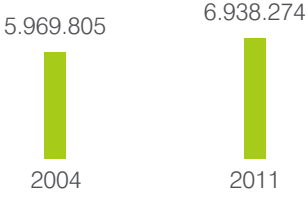
Anzahl der Patienten, die von der Zuzahlung befreit sind (Härtefälle nach § 62 SGB V):



Überschreiten der Belastungsgrenze von 2 % des Jahresbruttoeinkommens:



Überschreiten der Belastungsgrenze von 1 % des Jahresbruttoeinkommens (chronisch kranke Patienten):



20 Verordnete Arzneimittel (GKV)

	Rezepte je Mitglied		Arzneimittel je Rezept		Verordnete Arzneimittel je Mitglied
2012	8,73	x	1,59	=	13,88
2011	8,89	x	1,60	=	14,22
2010	8,84	x	1,62	=	14,32
2009	8,79	x	1,64	=	14,42
2008	8,81	x	1,64	=	14,45
2007	8,66	x	1,63	=	14,12

Anmerkung: Veränderte Zählweise bei Hilfsmitteln.

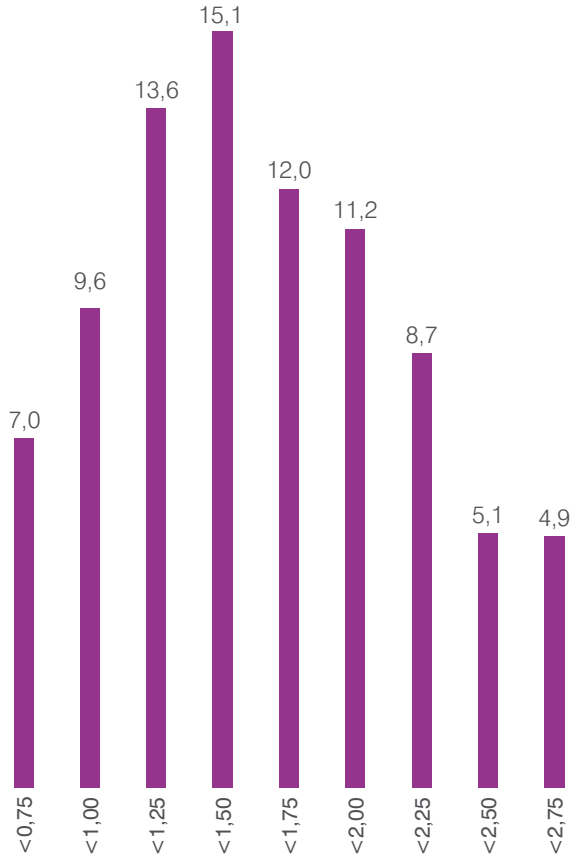
Pro-Kopf-Ausgaben für Arzneimittel 21

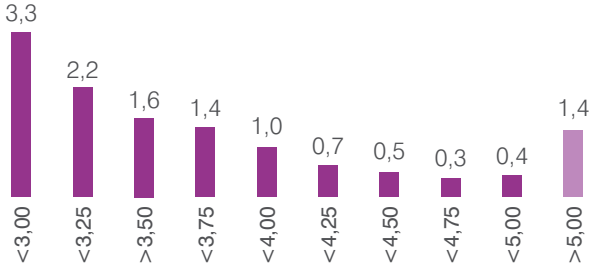
Arzneimittelausgaben pro Kopf

inkl. MwSt.

22 Umsatzverteilung

Anteil der Apotheken in %

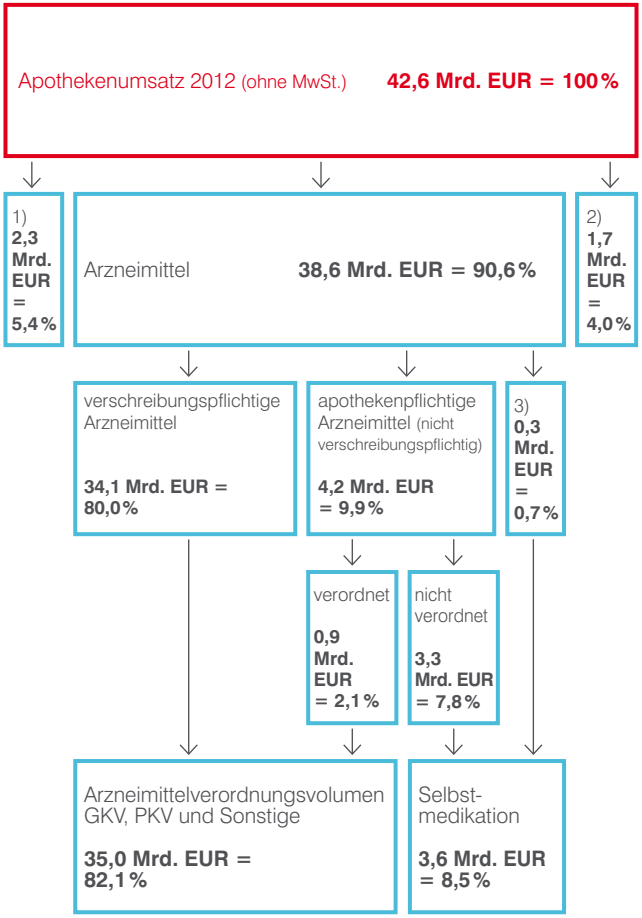




Umsatz in Mio. EUR (ohne MwSt.)

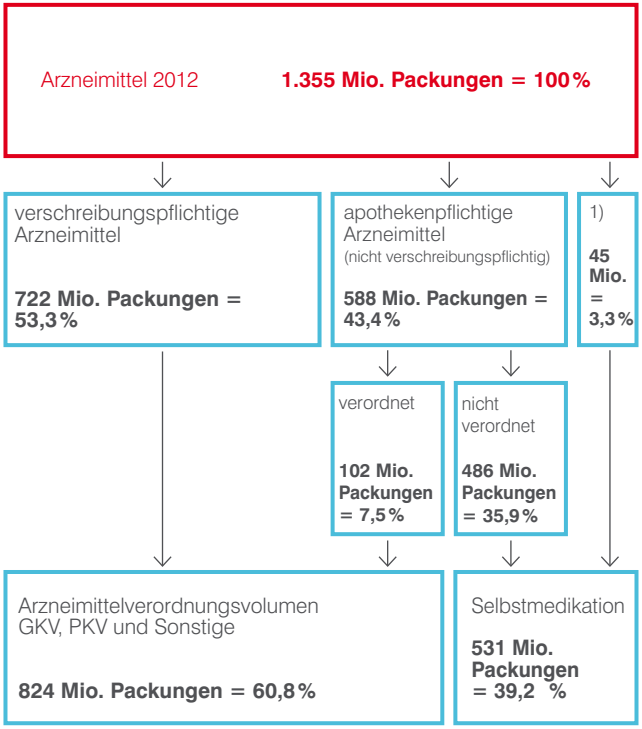
23 Umsatzstruktur in den Apotheken

gemessen in Umsatzwerten:



1) Apothekenübliches Ergänzungssortiment
2) Krankenpflege und medizinischer Bedarf
3) Freiverkäufliche Arzneimittel

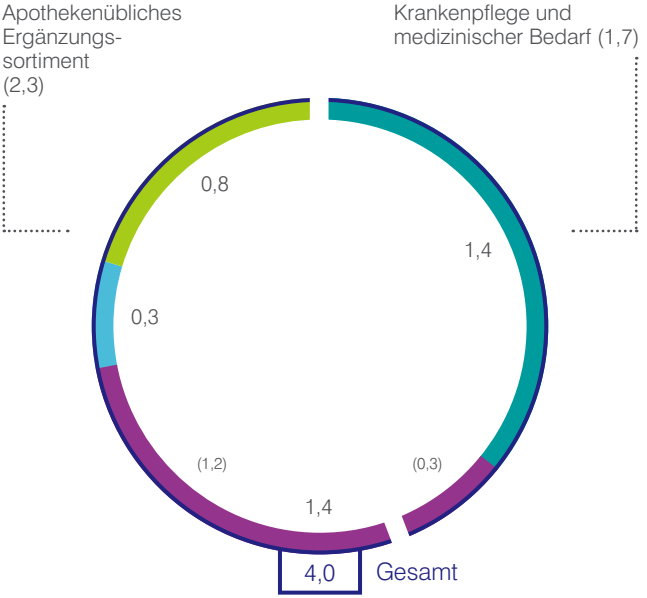
gemessen in Packungszahlen:



Anmerkung: veränderte Datenbasis bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

1) Freiverkäufliche Arzneimittel

24 Apothekenübliches Warensortiment



- Medizinprodukte und Hilfsmittel
- Mittel zur Hygiene, kosmetische Mittel
- Vitamine und Mineralstoffe
- Sonstiges

Arzneimittelbezogene Probleme in der Selbstmedikation

25

Ergebnisse der Studie:
Detektion und Lösung arzneimittelbezogener Probleme in der Selbstmedikation durch öffentliche Apotheken.

- Bei fast jedem 5. Selbstmedikationswunsch sind ein oder mehrere Arzneimittelbezogene Probleme (ABP) aufgetreten.
- 72 % der ABP traten bei den vier häufigsten Indikationen Schmerzen, Respirationstrakt, Magen-Darm-Trakt und Haut auf.
- 75 % der ABP resultierten aus ungeeigneter Selbstmedikation, ungeeignetem Präparat, falscher Dosierung, Missbrauch oder zu langer Anwendungsdauer.
- Wenn der Patient in der Apotheke eine Medikationsdatei führen ließ, konnten häufiger "falsche Dosierungen" und Wechselwirkungen erkannt werden.
- 90 % der ABP konnten in der Apotheke gelöst werden.

Quellen: Eickhoff, Griese, Hämmerlein, Schulz: ABP in der Selbstmedikation. Chance und Auftrag für die Apotheke. Pharm. Ztg. 2009; 154(39): 3606-15

26 Mehrwertsteuer auf Arzneimittel in der EU*

	Steuersatz für Arzneimittel	Allgemeiner MwSt.-Satz
Dänemark	25,0	25,0
Bulgarien	20,0	20,0
Deutschland	19,0	19,0
Tschechische Republik	15,0	21,0
Lettland	12,0	21,0
Finnland	10,0	24,0
Italien	10,0	21,0
Österreich	10,0	20,0
Slowakei	10,0	20,0
Rumänien		24,0
verschreibungspfl. Arzneimittel	9,0	
nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	24,0	
Estland	9,0	20,0
Slowenien	8,5	20,0
Polen	8,0	23,0
Griechenland	6,5	23,0
Portugal	6,0	23,0
Belgien	6,0	21,0
Niederlande	6,0	21,0

	Steuersatz für Arzneimittel	Allgemeiner MwSt.-Satz
Ungarn	5,0	27,0
Kroatien**		25,0
Arzneimittel im Rahmen des Nationalen Gesundheitsdienstes	5,0	
nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	25,0	
Litauen		21,0
erstattungsfähige Arzneimittel	5,0	
nicht erstattungsfähige Arzneimittel	21,0	
Zypern	5,0	18,0
Spanien	4,0	21,0
Luxemburg	3,0	15,0
Frankreich		19,6
erstattungsfähige Arzneimittel	2,1	
nicht erstattungsfähige Arzneimittel	7,0	
Schweden		25,0
verschreibungspfl. Arzneimittel	0,0	
nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	25,0	
Irland		23,0
Arzneimittel zur oralen Anwendung	0,0	
Arzneimittel zur nicht-oralen Anwendung	23,0	
Großbritannien		20,0
Arzneimittel im Rahmen des Nationalen Gesundheitsdienstes	0,0	
nicht verschreibungspfl. Arzneimittel	20,0	
Malta	0,0	18,0

* im Jahr 2013 geltende Steuersätze
** EU-Beitritt am 1. Juli 2013

Notizen

Impressum:

Herausgegeben von der ABDA – Bundesvereinigung
Deutscher Apothekerverbände
Jägerstr. 49/50
10117 Berlin
www.abda.de

Druck:

Liskow Druck und Verlag GmbH
www.liskow.de

Quellen:

ABDA-Statistik
Bundesministerium für Gesundheit
Europäische Kommission
Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analyse mbH
IFAK-Institut
IMS HEALTH GmbH & Co. OHG
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Institut für Demoskopie Allensbach
Institut für Handelsforschung, Köln
Irish Pharmacy Union (IPU)
Österreichische Apothekerkammer (ÖAK)
Pro Generika e.V.
Reader's Digest
Stichting Farmaceutische Kengetallen (SFK)
Statistisches Bundesamt
The Nielsen Company GmbH
Verein Deutsches Arzneiprüfungsinstitut e.V.
Zentrum für Arzneimittelinformation und Pharmazeutische Praxis (ZAPP)
Zusammenschluss der Apotheker in der Europäischen Union (ZAEU)